Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.



Nr. 162 Mittag-Ausgabe. Fünfundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 7. April 1864.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Hamburg, 6. April. Die „Berlingske Tidende" vom 4. bringt eine Meldung des Oberkommando's vom 4. Vormittags, nach welcher auf den Vorposten mehr oder weniger lebhafte Alarmirungen stattgefunden, bald starke Tirailleurketten, bald einzelne Patrouillen die Vorposten und Schützengräben angegriffen haben. Aus Sonderburg wird der „Berlingske Tidende" vom 3. gemeldet, daß der dritte Theil Sonderburgs, darunter das Rathhaus, abgebrannt ist und außerdem viele vom Centrum der Stadt entlegene Gebäude von Granaten getroffen worden sind. Bei Abgang der Depesche brannte es noch an verschiedenen Stellen.

Amsterdam, 6. April. Der Prinz von Oranien und der französische Gesandte im Haag sind zum Empfange des Prinzen Napoleon, dessen Ankunft erwartet wird, hier eingetroffen. Der Prinz Napoleon wird am 8. seine Rückreise antreten, der König von Holland alsbald nach der Hauptstadt kommen.

In Sachen Schleswig-Holsteins.

Flensburg, 5. April. [Der Brand von Sonderburg. — Die Beschießung der Schanzen.] Nachdem mit Eröffnung der Parallele in der vorletzten Märznacht ein zweiter Theil der Belagerung der Schanzen begonnen, ist am 2. April Abends (oder eigentlich am 3. Morgens) eine neue Episode eingetreten, welche eine ebenso weitreichende Bedeutung wie ergreifende Wirkung in sich schließt: „Die Anzündung Sonderburgs." Diese ist ein Ereigniß, welches einer so mannichfachen Beurtheilung unterliegen wird, daß auch ich mir nicht versagen kann, einige Worte über dasselbe zu bemerken. Vom Standpunkte der Humanität fühlt man sich unwillkürlich schmerzlich berührt, wenn einem der Gedanke an ein brennendes Gebäude vor Augen tritt, wieviel nicht mehr, wenn man im Geiste eine ganze Stadt in Flammen aufgehen sieht, deren Bewohner wir uns nur als das unglückliche Opfer des Krieges vorstellen können. Wie hart aber auf den ersten Eindruck auch die Inbrandschießung dieser meist deutschen Stadt scheinen mag, so geboten war dieselbe im vorliegenden Falle, sachlich betrachtet. Sonderburg, bereits fast ganz von den Bürgern und deren Familien verlassen, war seit langer Zeit nur noch ein dänischer Waffenplatz, dessen vollständige Vernichtung dem Feinde den Stützpunkt und die Ersatzquelle für die düppeler Stellung raubt und ihn vermuthlich zwingen wird, die Schanzen eher zu verlassen und seine Truppen früher zu übergeben oder zurückzuziehen, als man dies im feindlichen Lager, namentlich dem politischen, selbst geglaubt hat. In der Geschichte der gezogenen Geschütze aber wird der 3. April dauernd glänzen, denn dieselben haben geleistet, was noch nie zuvor erreicht war; sie haben auf eine Entfernung von über 6000 Schritt — von $\frac{3}{5}$ deutschen Meilen — die Brandfackel in die feindliche Stadt geschleudert. Am 2. April Abends begann dies tragisch-schöne Schauspiel, dessen Prolog in der Anzündung der Baracken und Gehöfte bestand, welche hinter den Schanzen lagen; die folgende Nacht war eine merkwürdig dunkle; Sturm — nicht Wind — und Regen tobten und das Aufblitzen der Schüsse zischte wie Wetterleuchten durch die Finsterheit, während der ferne Brand, durch den Sturm angefacht, immer unheimlichere Ausdehnung annahm. Die Versuche am Sonnabend, Sonderburg zu erreichen, waren nicht von Erfolg, die Baracken waren durch die linke Flügelbatterie von Kalinowski entzündet wordeu, am Sonntag aber in der neunten Morgenstunde sah man in der Nähe des Schlosses, welches jetzt zu einer Kaserne umgewandelt war, plötzlich die helle Flamme auflodern, welche sich, mit dem immer stärker werdenden Sturme im Einklange, fort und fortpflanzte, und bald auch an anderen Orten sichtbar wurde. Nachdem ich Ihnen so das Wichtigste über diesen Punkt mitgetheilt, lassen Sie mich noch einen Rückblick auf den Tag zuvor werfen, an welchem eine größere Kanonade sich als Vorbote kommender Ereignisse bereits bemerkbar gemacht hatte; doch bin ich genöthigt, mich nur im Allgemeinen auf Zahl, Stellung, Größe und Entfernung der Geschütze zu beziehen, um nicht den Vorwurf der Indiscretion auf mich zu laden. Das Feuer war, wie gesagt, am 2. ein heftiges; der Feind feuerte aus der Mehrzahl der Schanzen und mit Geschützen, welche theils durch ihre höhere Stellung (Schanze 5 und 6) die unserige beherrschten, theils aber auch an Größe des Kalibers uns überlegen waren, wohingegen wir die größere Zahl und ganz besonders das moralische Uebergewicht für uns hatten, welches die Vorzüglichkeit unserer gezogenen Röhre auch dem letzten Kanonier bereits eingeflößt hat. Unsere Batterien liegen im Allgemeinen in derselben Art wie die feindlichen Schanzen hintereinander, in der Mitte mit schweren Kanonen, auf dem Flügel mit Haubitzen armirt, letztere dem Feinde zunächst, erstere, namentlich die leichteren, am weitesten entfernt. Schanze I. wurde nach einer sehr kurzen Beschießung von der frydendaler Batterie aus von ihren Leuten verlassen, und im Laufe des Tages auch nicht wieder besetzt; Schanze 2 machte auch heute wieder den ihr bereits so vielfach gespendeten Lobeserhebungen volle Ehre; auch die anderen Werke beantworteten unser Feuer anhaltend doch mit geringem Erfolge, da sie uns nur zwei Mann tödteten und einige verwundeten; unter diesen leider zwei Artillerie-Offiziere, Braun und von Druffel, welcher letztere (von der 7. Brigade) das Unglück gehabt hat, ein Bein zu verlieren. Der „Rolf Krake" lag als müssiger Zuschauer den ganzen Tag über in der Nähe. Am Abend begann das Feuer mit Granaten nach den feindlichen Baracken und hatte es den erwähnten günstigen Erfolg, besondrrs wohl durch die abgesendeten Brandgeschosse hervorgebracht; es sind dies Granaten, welche außer der gewöhnlichen Sprengladung noch mit Brandsatz gefüllte Kupferröhren enthalten. Am 3. schwieg das feindliche Feuer; nur Schanze 2 nimmt ohne Aufhören unsere Aufmerksamkeit wie Hochachtung in Anspruch.

Broacker, 3. April. [Das Bombardement. — Sonderburg. — Rolf Krake.] So sehr es auch gestern über das Feld donnerte, so steht dennoch unser Verlust nicht im Verhältniß zu der Heftigkeit des Feuers. Zwei Offiziere der Artillerie sind nicht unerheblich verwundet. Lieutenant Braune, Adjutant in der 3. Artillerie-Brigade, hat eine Verletzung an der rechten Seite des Kopfes erhalten, Lieutenant v. Druffel von der 7. Artillerie-Brigade eine schwere Contusion am Spanne des rechten Fußes. Außerdem sind noch 8 Mann, theils recht schwer, verwundet; der eine ist bereits verstorben. Der Feind mußte wohl während der Nacht einen Sturm befürchten; wenigstens warf er in ganz kurzen Zwischenräumen Leuchtkugeln nach dem Vorterrain. Doch ist in der Nacht Wesentliches nicht vorgekommen.

3. April, Mittags. Der Soldat im Felde kennt die Ruhe des Sonntages nicht. Ich bin überzeugt, daß die meisten unserer braven Leute nicht wissen, daß heute der Tag ist, wo die Lieben daheim zur Kirche gehen; vielleicht zu beten für die Angehörigen im Felde. Unsere Batterien feuerten sowohl in der Front als Flanke gegen die Schanzen. Doch lag eine merkwürdige Ruhe über diese letzteren gebreitet, erst in der Mittagsstunde antwortete Nr. 2 hin und wieder. Auch Nr. 1, von der ich Ihnen meldete, daß sie fast gar nicht mehr beachtet würde, that einen Schuß. Vielleicht ärgert sie die ihr gezeigte Vernachlässigung. Von Verlusten auf unserer Seite verlautet noch nichts, doch kann ich Ihnen eine andere wichtige Mittheilung machen; Sonderburg, das von den Einwohnern verlassen, jetzt nur als Placement für Militär und Kriegsmaterial betrachtet werden kann, steht seit 11 Uhr in hellen Flammen. Unsere Artilleristen haben auf dieses entlegene Ziel vom Wenningbund aus mit vortrefflichem Erfolge geschossen. In den Vormittagsstunden kam wiederum „Rolf Krake" in Sicht. Ohne sich zu nähern, steuerte er um Borreshoved, der äußersten Südspitze der Halbinsel Broacker, herum und kam später im Scheldewiek, also schon im flensburger Meerbusen, in Sicht. Vielleicht erfahre ich noch, was er bezwecken wollte respective gethan hat.

Abends 10 Uhr. Soviel bis jetzt bekannt, bestand unser heutiger Verlust in einem Todten. Der Brand in Sonderburg scheint gelöscht zu sein, wenigstens hat seit einer Stunde der Feuerschein, der den ganzen östlichen Himmel in intensives Roth kleidete, ganz bedeutend abgenommen. (H. N.)

[Verzeichniß der seit der Liste vom 10. März in dänische Kriegsgefangenschaft gerathenen] und in der Citadelle zu Kopenhagen befindlichen Militärs der alliirten Armee. Vom 1. Pos. Inftr.-Regt. Nr. 18: 1. Gefreiter Tatarka, 2. Gefrtr. Krismann. 3—25. Füsiliere Lackner, Dostalt, Kubiak I. (9. Comp.), Nowetzki, Mazur, Karpinski, Pawlitzki, Reformat, Matuszewski, Bukowietzki, Krszeszak, Wolschka, Mainkowski, Baronowski, Albrecht, Witscheu, Moebs, Grzimata, Schweriner, Michalewicz, Wisznewski, Kubiak II. (10. Comp.), Triller, Niedrich. Vom 1. Westfäl. Husaren-Regt. Nr. 8: 1. Sergeant Weiers, 2. Unteroffizier Leihwaht, 3. Gefreiter Lippmann, 4. Gefrtr. Spiecker, 5—10. Husaren Dewermann, Homburg, Gerbrah, Baron v. Blanetz, Wiegard, Kisker. Vom Garde-Husaren-Regt.: 1. Unteroff. Schuhmacher, 2. Unteroff. Schwabe, 3. Trompeter Köppe, 4. Trompeter Beck, 5—8. Gefreiten Gerloff, Appel, Kruppe, Hennig, 9—22. Husaren Schulz I., Kanor, Otto, Eis, Wurst, Sielisch, Bad, Müller IV., Seykora, Lüdecke, Schrell, Klauenflügel, Klündern, Goeren.

Vom 9. österreichischen Husaren-Regt. Liechtenstein: Husar Stefan Ruzka. Vom 18. österreich. Jäger-Bataillon: Unterjäger Emanuel Sobatka. Vom 35. Inf.-Regt. Graf Khevenhüller: Gemeiner Franz Josef Waha, Andreas Turba. Vom 6. österr. Inf.-Regt. Graf Coronini: Gemeiner Josef Beissert. Vom 30. österr. Inf.-Regt. Bar. Martini: Gemeiner Joan Cebri.

Außerdem: Lieut. Dömming vom 8. Leib-Regt., Schuß ins Bein, sehr schwer. Lieut. v. Jasmund vom 8. Leib-Regt., Schuß ins Bein, weniger schwer. Lieut. v. Seckendorf vom 8. Leib-Regt., in Sonderburg, Hieb in den Schädel. Lieut. Rasper vom 18. Inf.-Regt., leicht verwundet. Grenadier Fischer vom Leib-Regt. 5. Comp., Schuß ins Bein, amputirt. Johann Janisch vom k. k. 9. Jäger-Bat., Schuß in den Arm, Reconvalescent.

Kiel, 5. April. [Die Ständeversammlung.] Von ritterschaftlichen Abgeordneten waren zugegen: Graf Holstein-Neversdorf, Graf Rantzau-Rasdorf, Graf Reventlow-Wittenberg, Graf Louis Reventlow (als Stellvertreter für den Grafen Rantzan-Seeburg) und der Kammerherr v. Bülow-Bothcamp. Es fehlten: Scheel-Plessen (er hatte sich entschuldigt, als auf einer Reise in Dresden befindlich), Blome-Heiligenstetten, Reventlow-Farve, Reventlow-Jersbeck, Baudissin-Borstel, Brockdorf-Ahlefeldt, Mesmer-Saldern, Pastor Bröcker und Herr Burmester, Abgeordneter des Fleckens Ahrensbök. Die Debatte über Einzelnes war lebhaft, doch kam es nicht zu Amendements. Soeben erfahre ich noch, daß der Ausschuß sich nicht nur bereit erklärt hat, alle Zustimmungs-Adressen anzunehmen, sondern auch beschlossen hat, die Declaration der Landesrechte persönlich in London einzubringen.

Rendsburg, 4. April. [Bundesfestung.] In Bezug auf die in Aussicht genommene und bereits erwähnte event. Umgestaltung der Festung Rendsburg in eine Bundesfestung, werden außer den schon angekommenen Ingenieur-Offizieren dieser Tage der Major Oppermann und der Hauptmann Jacoby aus Hannover hier erwartet. Wie wir hören, sind außer Preußen und Sachsen hier in dieser Angelegenheit bereits Würtemberg und Braunschweig vertceten. Man sieht in unserer Stadt der Entwickelung dieser Sache mit dem lebhaftesten Interesse entgegen, und es vereinigen sich die Wünsche der Bevölkerung unzweideutig mit dem angeregten Plan. (A. M.)

Schleswig, 4. April. [Die Schulen.] Morgen wird die Domschule in Schleswig wieder eröffnet werden. An die Spitze tritt Herr Dr. Keck aus Ploen, nachdem Herr Dr. Mommsen aus Oldenburg den zweiten Posten als Conrector angenommen hat; letzterer ist indeß noch nicht eingetroffen. Die hiesige Realschule hat sich aufgelöst und wird mit der Domschule vereinigt werden. Der frühere erste Lehrer ist der einzige, der unter gleichen Bedingungen verbleibt; die übrigen sehen sich nach einer anderen Wirksamkeit um, welche zu finden unter den bestehenden Verhältnissen nicht schwer werden wird. Das Lehrerpersonal besteht jetzt außer den Genannten aus den Herren Dr. Volquardsen, Dr. Sach, Dr. Horn, den Herren Beckmann, Grünfeld, Cand. Birch, Johannsen und Cand. Wallichs. Zur Aufnahme haben sich zwischen 100 und 120 Schüler gemeldet, die heute geprüft und in die Klassen vertheilt werden. So erfreulich und bezeichnend dies ist, so wenig vortheilhaft erscheint dies für die Lehrer, denen gleich von vornherein eine große Arbeit erwächst. Die gleiche Anzahl in größeren Zwischenräumen wäre besser gewesen, zumal es auch an Lokalität fehlt. Wie wenig Vertrauen man zu dem früheren Lehrerpersonal und der dänischen Lehrmethode hatte, hat die immer mehr abnehmende Zahl der Schüler bewiesen, während der jetzige Andrang beweist, wie nothwendig eine Veränderung war. (H. N.)

Preußen.

Berlin, 6. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Carl von Preußen, General-Feldzeugmeister und Chef der Artillerie, die Schwerter zum rothen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Oberst-Lieut. im 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 60, Blumenthal, den Oberst-Lieutenant in der Brandenburgischen Artillerie-Brigade Nr. 3, Bergmann, den Major im 6. Westf. Infanterie-Regiment Nr. 55, Boecking, den Hauptmann im 1. Westfäl. Infanterie-Regiment Nr. 13, Kienitz, den Hauptmann im 2. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 15 (Prinz Friedrich der Niederlande), Krieg, den Premier-Lieutenant im Brandenburgischen Husaren-Regiment (Zietensche Husaren) Nr. 3, Thiele, und den Seconde-Lieutenant in der Brandenburgischen Artillerie-Brigade Nr. 3, Krüger I., in den Adelstand zu erheben; den ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Insterburg, Dr. v. Rohr, zum Vice-Präsidenten bei dem Ober-Tribunal zu ernennen; und dem Ober-Amtmann und Mitpächter des königl. Hausfideicommißamts Gramschütz Wilhelm Bormann sen. zu Peterwitz in Schlesien den Charakter als Amtsrath; sowie dem Kreisgerichts-Secretär Jordann in Elbing den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Berlin, 6. April. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Ober-Güter-Inspector der Rheinischen Eisenbahn, Louis Melcher, zur Anlegung des von des Königs der Belgier Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Leopold-Ordens und dem Kammerlakaien Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich von Preußen, Ebert, zur Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihm verliehenen allgemeinen Ehrenzeichens die Erlaubniß zu ertheilen.

Berlin, 6. April. [Se. Majestät der König] nahmen heute über die Garde-Artillerie-Brigade und das Garde-Pionnier-Bataillon die übliche Frühjahrs-Parade ab. — Allerhöchstdieselben nahmen später den Vortrag des Kriegs- und Marine-Ministers, General-Lieutenants von Roon, des General-Adjutanten, General-Lieut. Frhrn. von Manteuffel und des Wirklichen Geheimen Raths, Geheimen Cabinets-Raths Illaire entgegen und empfingen den General der Cavallerie und General-Adjutanten Grafen von der Groeben. (St.-A.)

Posen, 6. April. [Militärisches.] Gestern Nachmittag traf mittelst Extrazuges das 2. Bataillon des 23. Infanterie-Regiments aus Brieg hier ein, um morgen nach dem wongrowitzer Kreise zu marschiren. Die Mannschaften trugen sämmtlich Drillich-Gamaschen. — Die Herren Ober-Staatsanwalt Adlung und Kammergerichts-Rath Krüger haben bereits Sonntag Mittags Posen wieder verlassen. (Ostd. Z.)

F. **Sorau,** 6. April. Nr. 41 der „Sorauer Zeitung" ist wegen ihres Leitartikels: „Kirche und Loge" auf Requisition des königl. Staatsanwalts mit Beschlag belegt worden. (Es ist dies die fünfte Confiscation, die diesem seit Neujahr d. J. bestehenden Blatte widerfahren ist; bekanntlich sind aber die ersten vier Beschlagnahmen durch Gerichtsbeschluß aufgehoben worden.)

Stettin, 5. April. [Wegnahme eines holländischen Schiffes.] Aus Colberg von heute wird der „Ostf. Z." folgendes Telegramm mitgetheilt: „Das holländische Schiff „Dankbarheid", Capt. Potjer, wurde von einem dänischen Kriegsdampfer Nachts 11 Uhr angehalten. Die Mannschaft desselben erzählte, daß gestern ein holländischer Dampfer als Prise genommen sei. Der Däne besetzte den Dampfer mit 8 Mann und ließ 8 Mann von der Besatzung an Bord."

Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so ist das genommene Schiff vermuthlich der holländische Dampfer „Rembrandt", welcher am 1. d. M. in Swinemünde einlief, ohne ein dänisches Kriegsschiff gesehen zu haben, und welcher gestern Nachmittag von Swinemünde wieder in See gegangen ist. In der Notification des dänischen Contre-Admirals v. Dockum vom 18. März heißt es: „Die neutralen Fahrzeuge, welche sich heute in dem Hafen befinden, werden ihre Ladungen complettiren und Swinemünde verlassen können bis zum 4. April. Nach diesem Zeitpunkt, d. h. vom 5. April an, wird jedes neutrale, aus dem Hafen von Swinemünde ausgehende Fahrzeug durch die Schiffe des Geschwaders aufgebracht werden." Da nach obiger Nachricht der „Rembrandt" schon am 4. April aufgebracht sein soll, so scheint es, als ob der dänische Befehlshaber jedes neutrale Schiff, welches seit dem 18. März in Swinemünde eingekommen ist, auch wenn es von einer Blokade nichts gesehen hat oder hat sehen können, als Blokadebrecher betrachten will. Es fragt sich dabei nur, ob die betheiligten neutralen Regierungen dazu still schweigen werden. Von dänischen Kriegsschiffen ist von Swinemünde aus gestern nichts bemerkt worden, auch waren die Corvetten „Arcona" und „Nymphe" gestern zu einem Probeschießen in See gegangen, die Wegnahme des „Rembrandt" kann also nur in größerer Entfernung vom Hafen geschehen sein. Der „Rembrandt" gehört der kgl. niederländischen Dampfschiffs-Gesellschaft.

Stettin, 6. April. [Keine Blokade.] Das russische Segelschiff „Hermine", Jansohn, am 26. März aus Swinemünde gegangen, berichtet aus Libau: auf seiner Reise von dänischen Kriegsschiffen keine Spur gesehen zu haben und fügt hinzu, daß es demnach mit der Blokade schwach bestellt zu sein scheine.

Deutschland.

Lübeck, 1. April. [Preußische Zündnadel-Gewehre.] Die Bewaffnung unseres Bundes-Contingents wird nächstens eine wesentliche Verbesserung erfahren, indem dasselbe Zündnadel-Gewehre der allerneuesten, in dem jetzigen Kriege so glänzend bewährten Construction erhält. Die k. preußische Regierung, welche unserm Staat die neuen Gewehre überläßt, liefert dieselben, wie man hört, unter Zurücknahme der alten, zu verhältnißmäßig sehr günstigen Bedingungen. (L. Z.)

Oesterreich.

Wien, 4. April. [Der Conferenz-Gesandte des Bundestages.] Man hat hier Grund zu glauben, daß die Bundesversammlung sich mit Mehrheit für die Beschickung der Conferenz über die schleswig-holsteinsche Angelegenheit, für die Ernennung eines besonderen Conferenz-Bevollmächtigten und dabei für ein solches Vorgehen entscheiden wird, daß als Träger der Vollmacht nicht ein einzelner deutscher Staat, sei er Großstaat oder nicht, sondern eine einzelne Person gewählt werde. Die meisten Stimmen dürften sich auf die Ertheilung des Mandats an den k. sächsischen Staatsminister Frh. v. Beust vereinigen. Die Meldung, daß der Termin zur Conferenz-Eröffnung um 10 Tage, also auf den 22. d. M., verschoben worden sei, wird hier als unbegründet bezeichnet; England besonders ist es, welches alle Hebel ansetzt, um die Eröffnung am 12. d. M. zu ermöglichen. Als österreichischer Specialbevollmächtigter wird von einer Seite der Ministerialrath Frh. v. Biegeleben, von anderer der kaiserl. Gesandte am k. baierischen Hofe Graf Bloome genannt; die Ernennung scheint indessen noch nicht erfolgt zu sein. (N. Pr. Z.)

Wien, 5. April. [Ueber die Verhandlungen zwischen Miramare und Wien] berichtet man der „Presse" heute, daß dieselben nunmehr bis auf Eine Frage, die Rangfrage, beendigt sind, und daß der Empfang der mexicanischen Deputation seitens des Erzherzogs Ferdinand Max nun nur noch von der Rückkehr der Erzherzogin Charlotte abhängt. Es heißt, die Erzherzogin werde die Rückreise nach Triest in Begleitung des Kaisers antreten, welcher sich noch mit anderen Mitgliedern der kaiserlichen Familie nach Miramare begeben wird, um sich von dem Kaiser von Mexico zu verabschieden.

Krakau, 4. April. [Verhaftungen. — Ausweisung.] Die Verhaftungen beginnen sich nun auch auf die Provinzstädte auszudehnen. Vor einigen Tagen wurden in Tarnow nach abgehaltenen strengen Hausdurchsuchungen mehrere Personen arretirt, unter denen besonders der dortige Landesadvocat Dr. Rutawski hervorzuheben ist. Eben so wurde der hier wohnhafte, in weiteren Kreisen bekannte Herr Franz Trzecieski während eines kurzen Aufenthaltes in Tarnow verhaftet. — Da der Andrang von Freunden und Bekannten der hier

im Kastell- und im Kriminal-Gebäude untergebrachten politischen Inquisiten, die um Bewilligung von Besprechungen mit denselben nachsuchten, auch an Wochentagen ein leicht erklärlich großer zu sein pflegte, so ist die Einrichtung getroffen worden, daß solche Besprechungen und Besuche in der Regel nur am Sonntag stattfinden dürfen. Doch wurde zugleich verfügt, daß man um eine derartige Erlaubniß ein schriftliches Gesuch, und zwar einige Tage früher, einreichen müsse, worauf dann gewöhnlich am Sonnabend die Erledigung erfolgte. — Die jüngst verhaftete Gräfin Ostrowska hatte hier bekanntlich mit ihrer ganzen Familie gelebt. Es ist nun gegenwärtig der Familie derselben der Befehl zugekommen, Krakau zu verlassen, und sie wird auch binnen einigen Tagen dieser Verfügung nachkommen müssen. (Presse.)

Frankreich.

∗ **Paris,** 4. April. [Die Conferenz.] „La France“ spricht sich heute über die Haltung aus, welche Frankreich in den Conferenzen befolgen werde. Ihre Angaben stimmen ganz mit dem überein, was das „Pays“ berichtet hat, und sie bemerkt dabei, Drouyn de Lhuys habe die Politik der französischen Regierung in zwei an den Fürsten de la Tour d'Auvergne in London gerichteten Depeschen am 20. und 29. März klar auseinander gesetzt. In beiden Depeschen verwerfe Frankreich in keiner Art die Festsetzungen der Verträge von 1852; wenn aber diese Verträge in den Berathungen als unanwendbar anerkannt würden, so werde es sich dem constituirenden Prinzip der neueren Staaten, den Wünschen der Bevölkerung, anschließen. Nach verschiedenen Correspondenzen wollen die englischen Bevollmächtigten bei der Eröffnung der Conferenz einen Waffenstillstaud vorschlagen. Man vermuthet, Preußen werde diesen Vorschlag damit beantworten, daß es eine wirkliche Vereinigung der beiden Herzogthümer und nur eine Personalunion mit Dänemark verlange.

[Folge der Blokade.] Die Presse führt Klage darüber, daß die Weinausfuhr von Bordeaux nach der Ostsee durch den gegenwärtigen Krieg so empfindlich beeinträchtigt wird. Es seien im vergangenen Jahre von Bordeaux aus allein nach Stettin für mehrere Millionen Francs Wein und für eine halbe Million andere Waaren versandt worden. Seitdem aber die Blokade notificirt sei, habe noch kein einziges Schiff mit der Bestimmung Danzig den Hafen von Bordeaux verlassen.

[Conföderirte Schiffe.] Der Marineminister hat auf Antrag des Gesandten der Vereinigten Staaten bei Hrn. Drouyn de Lhuys den Bau und die Ausrüstung von vier für die conföderirte Marine bestimmten Schiffen den Herren Voruz und Armand, welche die Sache übernommen hatten, untersagt. Als Grund dieses Verbots führt er die am 10. Juni 1861 gemachte Neutralitäts-Erklärung Frankreichs an.

Marseille, 4. April. [Der Atlas.] Der Aussage von Augenzeugen gemäß hat man in der Nähe von Marseille im Quartier Montredon an der Küste eine Bouteille gefunden, in welcher sich ein Billet befand, welches lautete:

„Am Bord des Atlas. Wir haben ein Riff aufgefunden. Wir sind in einer einfachen Barke. Wenn dieses Billet in Deine Hände kommt, so bete für uns.“

Dieses Billet, das unterzeichnet ist, wird den Händen der Behörde übergeben werden. Der Atlas war das Dampfschiff, das anfangs Dezember von Marseille nach Algier absegelte und von dem man seitdem noch keine Nachricht erhalten hatte, wo und wie es verloren gegangen ist.

Großbritannien.

∗ **London,** 4. April. [Das Ministerium.] Die „Times“ bringt folgende Mittheilungen: „Mit großem Bedauern haben wir zu melden, daß der Herzog von Newcastle sich durch zunehmende Krankheit genöthigt gesehen hat, das Siegel des Colonial-Departements abzugeben. Dem dringenden Wunsche seiner Collegen Folge leistend, fuhr er bis zum vorigen Sonnabend fort, mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit die Pflichten seines Amtes zu versehen. Allein seine durch mehrere neuerdings stattgehabte ungewöhnlich heftige Krankheitsanfälle geschwächte Constitution erheischte unbedingte Ruhe, und er ward endlich durch die Vorstellungen seiner Aerzte dazu vermocht, jene Befreiung von der Arbeit zu suchen, welche ein weniger kräftiger Geist schon weit früher für sich in Anspruch genommen haben würde. Herr Cardwell, welcher in die gegenwärtige Regierung zuerst als Secretär für Irland eintrat, welchen Posten er später mit der beinahe einer Sinecure gleichkommenden Stelle eines Kanzlers des Herzogthums Lancaster vertauschte, wird der Nachfolger des Herzogs von Newcastle als Staatssekretär für die Kolonien und giebt mithin seinen Sitz als Parlaments-Mitglied für Oxford auf. Die Neuwahl wird heute ausgeschrieben und Herr Cardwell wird, wie wir glauben, ohne Opposition wieder gewählt werden. Lord Clarendon, der zuerst im Jahre 1840 als Kanzler des Herzogthums Lancaster ins Cabinet trat, aber seitdem mehrere der höchsten Staatsämter bekleidet hat, indem er fünf Jahre lang Vicekönig von Irland und eben so lange Staatssekretär des Auswärtigen war, hat sich dazu verstanden, den vergleichsweise bescheidenen Posten anzunehmen, mit dem er seine rühmliche Laufbahn begann, und wird Nachfolger Cardwells als Kanzler des Herzogthums Lancaster. Noch ein paar andere Stellenwechsel werden voraussichtlich in Folge dieses Arrangements stattfinden.“

[Garibaldi], der Löwe der diesjährigen Saison, ist gestern Nachmittag in Southampton angekommen. Noch ehe er das Schiff verließ, bewillkommneten ihn der Herzog von Sutherland, das Parlaments-Mitglied Seely, eine Deputation der in England lebenden Italiener, Herr Cowan aus Newcastle und mehrere Mitglieder des Gemeinderathes von Southampton. Der Berichterstatter der „Times“ beschreibt den General folgendermaßen:

„Er trug die einfache Uniform der italienischen Legion, eine Kleidung, die ihm gut stand, und in der er auf den meisten Portraits, die wir von ihm haben, abgebildet ist. Er ist etwas unter mittlerer Größe; allein seine wohlgebildete Gestalt und seine ziemlich breiten Schultern verleihen seinem Wuchse den Charakter großer natürlicher Kraft und Rüstigkeit, der sogar durch seine Lahmheit nicht bedeutend beeinträchtigt wird. Seine Züge haben, wenn er nicht in Unterhaltung mit seinen Freunden begriffen ist, einen etwas schwermüthigen Ausdruck; aber nichts geht über die Lebhaftigkeit ihres Ausdrucks, wenn er spricht (namentlich Italienisch), und er hat einen einnehmenden, gutmüthigen Zug um die Augen, der sich schwer beschreiben läßt, den aber diejenigen, welche ihn sehen, nie vergessen werden. Uebrigens gleichen ihm seine Portraits in Allem, außer im Ausdrucke und außer darin, daß er darauf viel älter und größer aussieht, als er in Wirklichkeit ist.“

Ehe Garibaldi den Dampfer Ripon verließ, gab er einem seiner Freunde und Landsleute, Herrn Negretti, ein Blättchen Papier, auf welches er mit Bleistift die Worte geschrieben hatte: „Cari Amici, desidero non aver dimostrazioni politici. G. Garibaldi. P. S. Sopra tutto, non eccitare dei tumulti.“ Zu Deutsch: „Liebe Freunde, keine politischen Demonstrationen und vor Allem keine Tumulte!“ Der General ist der Gast des Mayors, Herrn Brinton, nimmt heute auf dem Stadthause eine Adresse des Gemeinderathes entgegen und begiebt sich Nachmittags mit seinem Freunde Seely nach Brooke-House auf der Insel Wight. Am Freitag wird ihm zu Ehren ein großes Festmahl in Southampton veranstaltet; er geht am Sonnabend nach London, wo er in Stafford-House beim Herzoge von Sutherland wohnen wird. Man wird sich erinnern, daß, als Kossuth nach England kam, sich die englische Aristokratie mit Ausnahme des Polenfreundes Lord Dudley Stuart von ihm fern hielt.

Breslau, 7. April. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Flurstraße 5 4 Manns-Oberhemden, 3 derselben gez. G. J., ein Paar Damenbeinkleider, ein weißer Unterrock mit gehäkeltem Einsatz, 10 Paar Frauen-Strümpfe, 8 Stück neue Handtücher, eine neue blau- und rothgemusterte Tischdecke und ein lila kattunener Kinder-Deckbett-Ueberzug. Antonienstraße Nr. 17 ein schwarzer Düffel-Ueberzieher. Auf dem Neubau Grünstraße Nr. 26 aus verschlossener Schirrkammer vier graue Arbeitsröcke, eine blaue Parchentjacke, ein schwarzgrauer Flauschrock, ein Paar leinene und ein Paar graue Tuchhosen, ein Paar Englisch-Lederhosen, ein Paar Pulswärmer, ein Paar Handschuhe, ein Schurzfell-Schloß von Messing, ein Zollstock, ein 2 Fuß langes Brecheisen, 2 Hämmer, eine Rodehacke, ein Stemmeisen, eine Rüstklammer, ein Packet Dielen-Nägel und ein Vorlege-Schloß. Im königl. Gefangenenhause zu Oels mittelst Einbruchs 10 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. baares Geld, 13 Pfd. ungeschlissene Federn in einer blau- und rothkarrirten Kopfzüche und eine Haut Wild-Brandsohlleder im Gewicht von 51½ Pfd.

Verloren wurden: ein Notizbuch, in welchem sich eine auf den Kaufmann Krupka lautende Paßkarte befand; ein Gesindedienstbuch, lautend auf Rosina Klose; ein altes Portemonnaie von braunem Leder mit circa zwei Thaler Inhalt.

[Unglücksfall.] Am 6ten d. Mts., Morgens in der 7. Stunde, stürzte auf der Vordombrücke, während solche der Freigärtner P. aus Steine bei Hundsfeld mit seinem einspännigen Wagen passirte, das demselben gehörige Pferd in Folge Ausgleitens zu Boden. Das Thier brach hierbei den rechten Hinterfuß und mußte auf der Stelle getödtet werden.

Angekommen: Aulik, königlicher Geheimer Rath, aus Berlin. Dallmann, Kreis-Gerichts-Direktor, aus Neuwedel. Schönfelder, Ober-Berg- und Baurath, aus Berlin. Hauptstock, Regierungs- und Schul-Rath, aus Oppeln. (Pol.-Bl.)

§ **Breslau,** 5. April. [Gewerbe-Verein.] Die gestrige allgemeine Versammlung, trotz des ungünstigen Wetters zahlreich besucht, fand unter Vorsitz des Hrn. Stadtrath Dr. v. Carnall und im Beisein des Hrn. Oberbürgermeister Hobrecht statt. Hr. Prof. Dr. Schwarz berichtete über die Beschlüsse der Commission, die sich für die in voriger Sitzung angeregte Frage wegen Benutzung der Wasserkraft an der ehem. Matthiasmühle gebildet hat. Die Commission besteht u. A. aus dem Redner, den Herren: Baurath Martins, Landbaumeister Hesse, Fabriken-Commissar Hofmann, Ober-Ingenieur Schmidt und Ober-Postsekretär Serbin. Vor Allem ist an den Magistrat in Nürnberg ein Schreiben gerichtet, worin über die Einrichtung der dortigen ertragreichen Mühle, die Werkstätten, Maschinenkräfte und deren Verwendung genaue Erkundigung eingezogen wird. Baurath Martins hat ein Gutachten abgegeben, wonach die Zuschüttung der Mühlengerinne unstatthaft wäre, da sie bei hohem Wasserstande als Vorfluthöffnungen dienen, aber auch bei niederem Wasterstande nützlich und nothwendig sind. Der Wiederaufbau der Mühle würde 110—130,000 Thlr., der Bau für das Grundwerk ohne Benutzung der Wasserkraft ca. 50,000 Thlr. kosten; die Gewinnung der letzteren wäre indeß billiger als die entsprechender Dampfkraft; sie empfiehlt sich für technische Zwecke (Flachs- resp. Baumwollenspinnerei), oder es müßte in Rücksicht auf den beschränkten Platz für dergleichen Etablissements eine Verbindung mit der nahen Matthiaskunst für das neue Wasserhebewerk hergestellt werden. Die erforderlichen Filtrirbassins dürften sich leicht oberhalb anbringen lassen. Bekanntlich ist von Schwarz und Serbin die Gewinnung einer Wasserkraft zum Betrieb von Maschinen für Handwerker u. Gewerbetreibende aller Art in Aussicht genommen; dafür hat nun der kgl. Mühlenbau-Inspektor Böhm die Wasserkraft an der „Hauptmühle“ vorgeschlagen, wo das Grundwerk schon vorhanden und bisher nur zwei kleine Schleifereien betrieben werden. Die Commission wird deshalb in den nächsten Tagen an die Innungen bezüglich jenes Planes einen Aufruf erlassen, welcher das Bedürfniß der Interessenten constatiren soll. — Herr Dr. Fiedler überbrachte einen herzlichen Gruß von dem kattowitzer Gewerbeverein und dem oberschl. berg- und hüttenmännischen Verein; den Herren Geh. Rath Grundmann, Dr. Holtze, Ingenieur Nack, Bau-Inspektor Nottebohm und anderen dortigen Vorstandsmitgliedern wurde für die freundliche Aufnahme des schles. Central-Gewerbevereins gedankt. Auch ermunterte Dr. F. zu ähnlichen selbstständigen Fahrten, nachdem diesmal mehr als zwei hundert Mitglieder des Central-Gewerbe-Vereins theilgenommen, und verlas ein Schreiben des Grafen Karolyi, österreichischem Gesandten in Berlin, der sich für den guten Empfang in Wieliczka interessirt hatte; über den Besuch dieses Bergwerks will Redner später weitere Mittheilungen geben. — Der Vortrag des Herrn Professor Schwarz über die Benutzung der Abfälle für technische Zwecke behandelte in eingehender Weise die Verwendung der Lumpen verschiedener Stoffe (Leinwand, Baumwolle, Seide, Wolle) für die Papierfabrikation, welche speziell beschrieben wurde. — Hierauf beantwortete Herr Kaufmann Hutstein eine Frage, betreffend den Kitt für Porzellan und Glas; er empfahl gebrannten Kalk oder Marmor und Wasserglas, weißen Schellack und gepulverten Bimstein; Hr. Dr. Lunge Schlämmkreide statt des Kalks und Anbringung eines Leinwandstreifens, wobei sogar Retorten für die Glühhitze wieder hergestellt werden. Um 8½ Uhr wurde die Sitzung geschlossen, in der Probeblätter eines Atlas der Industrie und des Handels im Zollverein ꝛc. zur Ansicht ausgelegt waren.

△ **Aus dem Kreise Neumarkt,** 31. März. Von großem Interesse für die Besucher des breslauer Zuchtviehmarktes dürfte die Benachrichtigung sein, daß Graf Pinto auf Mettkau, außer den drei zum Verkauf gestellten jungen Kühen beabsichtigt, die durch die hamburger Ausstellung bekannt gewordene Kuh, die „schwarze Jette“, zur Ansicht ebenfalls zum Zuchtviehmarkte zu senden. Dieselbe hat am 27 Februar 1863 das letztemal gekalbt, stand also am 27. März d. J. dreizehn Monate in der Milch. An diesem Tage gab sie 10¼ Quart geseihete Milch. Sie ist hoch tragend, da sie aber zweimal nachgerindert hat, steht die Zeit, zu der sie kalben wird, nicht genau fest. Wahrscheinlich geschieht dies vor dem Zuchtviehmarkt. — Die Kuh wurde nach der Rückkunft von Hamburg verstümmelt, indem derselben von dem vordersten Striche des Euters auf der linken Seite 1½ Zoll abgeschnitten wurde. Es ist nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln. Die Kuh ist aber glücklich auskurirt, melkt auf den abgeschnittenen Strich und hat keinen Schaden genommen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 6. April 10 U. Ab.	332,52	—2,0	W. 1.	Trübe.
7. April 6 U. Mrg.	332,71	—4,0	NW. 1.	Trübe.

Breslau, 7. April. [Wasserstand.] O.-P. 17 F. 4 Z. U.-P. 4 F. 5 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 6. April, Nachm. 3 Uhr. Fortdauernde Geschäftsstockung. Die Rente eröffnete zu 66, 05, fiel auf 65, 95, hob sich auf 66 und schloß hierzu in träger Haltung. Die Werthpapiere waren matt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91⅝ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 66, —. Italien. 5proz. Rente 67, 65. Italien. neueste Anleihe —. 3proz. Spanier 49⅝. 1proz. Spanier 45⅞. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 415, —. Credit-Mobilier-Aktien 1043, 75. Lomb. Eisenb.-Aktien 547, 50.

London, 6. April, Nachm. 3 Uhr. Türk. Consols 53. Consols 91½. 1proz. Spanier 46¼. Mexikaner 45. 5proz. Russen 91⅛. Neue Russen 91¼. Sardinier 84½.

Die Dampfer „Essex“ und „True Briton“ sind von Melbourne mit 84,200 Unzen Gold in Southampton eingetroffen.

Wien, 6. April, Nachm. 12½ Uhr. Ruhiger, aber fest. 5prozentige Metalliques 73, 25. 4½proz. Metall. 64, 75. 1854er Loose 91, 75. Bank-Aktien 772, —. Nordbahn 181, 60. National-Anlehen 81, 25. Credit-Aktien 186, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 193, —. London 116, —. Hamburg 87, 40. Paris 46, 05. Gold —. Böhmische Westbahn 156, 25. Neue Loose 126, 50. 1860er Loose 95, 25. Lomb. Eisenbahn 251, —.

Frankfurt a. M., 6. April, Nachm. 2½ Uhr. Feste und günstige Stimmung. Dividende der Hess. Ludwigsbahn 17 Fl. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 144¼. Wiener Wechsel 100¾. Darmst. Bank-Aktien 215½. Darmst. Zettel-Bank 246. 5proz. Metall. 60¾. 4½proz. Metall. 54⅝. 1854er Loose 76¼. Oesterr. National-Anl. 67½. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Bank-Antheile 775. Oesterr. Credit-Aktien 187. Oesterreich. Elisabetbahn 111. Rhein-Nahe-Bahn 27½. Hess. Ludwigsbahn 129½. Neueste österr. Anl. 82⅝. 1864er Loose 95½. Böhm. Westbahn 66¾. Finnländ. Anleihe 87¾.

Hamburg, 6. April, Nachm. 2½ Uhr. Spekulationspapiere stiller. — Sonnenschein mit abwechselndem Schneefall. Schluß-Course: National-Anl. 69. Oesterr. Credit-Aktien 79. Vereinsbank 104¼. Norddeutsche Bank 106¾. Rheinische 99⅛. Nordbahn 61½. Finnländ. Anleihe 86¼. Disconto 3¾, 4.

Hamburg, 6. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco lebhaftes Geschäft bei festeren Preisen. Roggen, Frühjahr offerirt, Königsberg 53 Br., 52 Gd. Oel Mai 25—25⅛, Oktober 26⅛.

Liverpool, 6. April. [Baumwolle.] 5000—6000 Ballen Umsatz. Preise unverändert. Middling Georgia 26½, Fair Dhollerah 22, Middling fair Dhollerah 19½, Fair Bengale 14¾, Middling fair Bengale 13¾, Middling Bengale 12, Fair Scinde 14, Middling fair Scinde 12½, Middling Scinde 12.

London, 6. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen nominell. Frühjahrsgetreide unverändert. — Wolkig.

Amsterdam, 6. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loco preishaltend, Termine 1½ Fl. höher. Raps fest. Rüböl Mai 40½, Herbst 42⅛.

Berliner Börse vom 6. April 1864.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4½	99⅞ B
Staats-Anl. von 1859	5	105⅝ bz
dito 1850, 52	4	94⅞ bz
dito 1854	4½	99¾ bz
dito 1855	4½	99¾ bz
dito 1856	4½	99¾ G.
dito 1857	4½	99¾ bz.
dito 1859	4½	99¾ bz.
dito 1864	4½	99½ bz.
dito 1853	4	95½ G.
Staats-Schuldscheine	3½	90 b.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	123½ G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101 bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	90 bz.
Pfandbriefe: Pommersche	3½	89 bz.
Pfandbriefe: Posensche	4	— — —
Pfandbriefe: dito	3½	— — —
Pfandbriefe: dito neue	4	94½ bz.
Pfandbriefe: Schlesische	3½	83¼ bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	97¾ bz.
Rentenbriefe: Pommersche	4	97¼ bz.
Rentenbriefe: Posensche	4	95⅝ B.
Rentenbriefe: Preussische	4	97¾ G.
Rentenbriefe: Westph. u. Rhein.	4	97 G.
Rentenbriefe: Sächsische	4	98¼ B.
Rentenbriefe: Schlesische	4	99¾ bz.
Louisd'or 110¼ B.		Oest. Bankn. 86⅝ bz
Goldkronen 9. 7 B.		Poln. Bankn. — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques	5	63¼ bz
dito Nat.-Anl.	5	69⅝ bz.
dito Lott.-A. v. 60.	5	82 a 81¾ a 82¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	78½ G.
dito Eisenb.-L.	—	73 bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	89 bz.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Obl.	4	76 bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	78 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87 bz.
dito à 300 Fl.	5	90 bz.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55 bz
Baden. 35 Fl. Loose.	—	30 etw. bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4½	100 G
dito II.	4½	98½ G.
dito IV.	4½	97¼ G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	81 G
Cöln-Minden	4½	101¼ B.
dito II.	5	103½ bz
dito	4	94¼ bz.
dito III.	4	91½ G.
dito	4½	99⅝ bz.
dito IV.	4	90¾ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	89½ bz.
dito III.	4½	95¼ G.
Niederschl.-Märk.	4	95¼ G.
dito conv.	4	95¼ G.
dito III.	4	93½ G.
dito IV.	4½	100 bz.
Niederschl. Zweigb.		— — —
Litt. C.	5	101 G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	84¾ G.
dito C. u. D.	4	95 G.
dito E.	3½	82½ B
dito F.	4½	100⅛ G.
Oest.-Franz.	3	254 a 254½ bz
Oest. südl. St.-B.	3	252 bz
Rhein. v. St. gar.	4½	99½ B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	98¼ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	95½ bz.
Aachen-Mastrich	0	0	4	33⅜ bz
Amsterd.-Rottd.	5 1/15	6	4	108 bz.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	113¼ bz.
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	168 bz.
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	138 bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	15	4	196 G.
Berlin-Stettin	7 1/12	7 [illegible]	4	143 G. (i.D.)
Böhm. Westb.	—	—	5	67¼ bz. u. G.
Breslau-Freib.	12⅔	8	4	125¾ bz.
Cöln-Minden	6¼	12⅔	4½	181 bz.
Cosel-Oderberg	0	⅓	4	61¼ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	90½ G.
dito dito	—	—	5	95 bz.
Ludwigsh.-Bexb.	8	9	4	144 G.
Magd.-Halberst.	22¼	25½	4	290 etw. bz. u. B.
Magdb.-Leipzig	17	17	4	249 G
Mgdb.-Wittenbg.	2½	1 1/15	4	— — —
Mainz-Ludwigsh	7	7½	4	126 bz.
Mecklenburger	2⅔	2½	4	69 bz.
Neisse-Brieger	3½	4½	4	83½ G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	95 bz.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	66½ bz
Nord., Fr.-Wilh.	3	—	4	61¾ à 62⅛ bz.
Oberschles. A.	7 1/12	10 1/12	3½	155⅛ bz
dito B.	7 1/12	10 1/12	3½	142 bz.
dito C.	7 1/12	10 1/12	3½	155⅞ bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 1/6	—	5	110¼ à ⅛ à ¾ bz.
Oest. südl. St.-B.	8 1/2	—	5	145¼ à ¾ bz.
Oppeln-Tarn.	⅚	2⅙	4	68¼ bz.
Rheinische	5	6	4	99¾ bz
dito Stamm-Pr.	5	6	4	106 G
Rhein-Nahebahn	0	—	4	26⅝ bz.
Rhr.Crf.K.Gldb.	3 1/11	4½	3½	100½ G.
Stargard-Posen	4	6	3½	100⅛ bz (i.D.)
Thüringer	6⅔	7⅔	4	122¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	
Preuss. Bank-A.	4 1/15	6 1/15	4½	132 Klgkt bz. u. B.
Berl. Kassen-Ver.	5 1/11	5 1/11	4	120 etw. bz.
Danziger Bank	6	6	4	103 B.
Königsberger „	5½	5½	4	102½ G.
Posener „	5 1/11	5 1/11	4	96 G.
Magdeburger „	4 1/15	4 1/15	4	94 G
Braunschweiger „	4	4	4	74¾ bz.
Weimar „	4	5	4	90½ bz.
Gothaer „	4½	5½	4	93 etw. bz.
Geraer „	5⅝	7⅝	4	98 etw bz.
Thüringer „	2⅝	3	4	71 G.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	105½ G.
„ Vereins-B.	5 5/16	6 1/15	4	104 G
Hannoversche „	4½	5	4	97½ B.
Bremer „	5½	5	4	106 G.
Luxemburger „	10	10	4	106 G
Darmst. Zettelb.	8½	9	4	98¾ B
Darmst. Credb. A.	5	6½	4	86½ bz.
Leipz. Credb. A.	3	3½	4	75½ bz.
Meininger „	6	7	4	97 bz u G.
Coburger „	3	8	4	88½ G.
Dessauer „	0	0	4	5½ etw. bz.
Oesterreich. „	7⅝	8½	5	80¾, 80, 80½ b. (i D.)
Genfer „	2	3½	4	48¾ bz u G.
Moldauer Lds.-B.	1 1/12	2½	4	35⅝ G.
Disc.-Com.-Ant.	6	7⅝	4	100½, 100, 100¼ b.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	110 etw. bz.
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	103½ B.
Minerva	0	—	5	26½ bz. u. G.
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	99½ bz.

Berlin, 6. April. Weizen loco 43—56 Thlr. nach Qualität, weißbunter poln. 53 Thlr. ab Kahn bez., bunter poln. 52 Thlr. ab Boden bez. — Roggen loco 1 Ladung 83pfd. 32⅜ Thlr. bez., 82—83pfd. 33 Thlr. ab Boden bez., schwimmend 1 Ladung 82—84pfd. mit ½ Thlr. Aufgeld getauscht, April und Frühjahr 32⅞—⅝—½ Thl. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 33¼—⅜—⅛ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 34¾—35—34¾ Thlr. bez., Juli-Aug. 35⅞—36⅛—36 Thlr. bez., Aug.-Sept. 36¾ Thlr. bez., August allein 37 Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 37¼—½—¼ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br. — Gerste, große und kleine 26—32 Thlr. pro 1750 Pfd. — Hafer loco 21½—23 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 22 Thlr. bez., Mai-Juni 22¼ Thlr. bez., Juni-Juli 22¾ Thlr. Br., Juli-Aug. 23½ Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 35—46 Thlr. — Winterraps 86—88 Thlr. — Winterrübsen 83—85 Thlr. — Rüböl loco 11 5/12 Thlr., April und April-Mai 11⅓—5/12 Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Mai-Juni 11 11/24—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 11⅔—17/24 Thlr. bez., Juli-Aug. 11⅚—11/12 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 12 1/24—⅙—⅛ Thlr. bez., Br. und Gld. — Leinöl loco 13½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14 5/24—¼ Thlr. bez., April und April-Mai 14 5/24—⅓ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 14 5/12—½ Thlr. bez. und Br., 5/12 Thl. Gld., Juni-Juli 14⅞—15 Thlr. bez. u. Br., 14 11/12 Thlr. Gld., Juli-Aug. 15⅙—⅓ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 15½—⅝ Thlr. bez. und Br., 7/12 Thlr. Gld., Sept.-Oct. 15¾—⅚—19/24 Thlr. bez., ⅚ Thlr. Br., ¾ Thl. Gld.

Weizen fest. Roggen effectiv wurde nur schwach umgesetzt. Termine waren auch heute zu Deckungen eifrig gefragt, da die nächtliche Kälte die Meinung beginnt anzuregen. Nur zu abermals wesentlich höheren Preisen war daher ein guter Umsatz zu erzielen. Gekündigt 10,000 Ctnr. Hafer, nahe Lieferung höher, spätere vernachlässigt.

\# **Breslau,** 7. April. Wind: Nord-West. Wetter: winterlich. Thermometer Früh 3° Kälte. Bei der winterlichen Witterung blieb am heutigen Markte feste Stimmung vorherrschend und waren Preise fester.

Weizen fest, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 48—65 Sgr., gelber 48—59 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 48—60 Sgr., gelber 47—52 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen beachtet, pr. 84 Pfund 36—38—40 Sgr., feinste Sorte 1 Sgr. über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 70 Pfd. weiße 36—38 Sgr., gelbe 30—33 Sgr. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 26—29 Sgr. — Erbsen schwach beachtet. — Wicken preishaltend. — Schlesische Bohnen still. — Schlaglein ruhiger. — Oelsaaten sehr wenig zugeführt. — Rapskuchen wenig beachtet, 44—47 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	50—58—65	Wicken	47—50—53
Gelber Weizen	48—54—60		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	36—38—40	Schlag-Leinsaat	175—190—205
Gerste	30—33—37	Winter-Raps	186—196—204
Hafer	26—28—30	Winter-Rübsen	174—184—194
Erbsen	40—44—48	Sommer-Rübsen	— — — —

Kleesaat — rothe sehr fest, ordinäre 10—11 Thlr., mittle 11½ bis 12¼ Thlr., feine 12⅔—13½ Thlr., hochfeine 13⅚—14¼ Thlr., — weiße belebter, ordinäre 9—11 Thlr., mittle 12—14 Thlr., feine 15—16 Thlr., hochfeine bis 17 Thlr. pro Centner.

Thymothee sehr beachtet, 6½—7—8 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 26—36 Sgr., Metze 1¼—1¾ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 10¾ Thlr., pr. Frühjahr 10⅔ Thlr., pr. Herbst 11¾ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco und Frühjahr 13 11/12 Thlr., Juli-August 14¾ Thlr.

Telegraphische Depesche.

Gravenstein, 6. April. In verflossener Nacht drängten Abtheilungen des 4. Garderegiments die Vorposten des Feindes zurück, und logirten sich 250 Schritt vor der ersten Parallele. 16 Infanteristen und 2 Pionniere sind verwundet, kein Todter. 28 Dänen wurden gefangen. (Wolff's T. B.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.